

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 31

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monopolistisches.

Es wird beschlossen:

1. Alle an der Grenze gegen das Ausland stehenden Rebstöcke, Kirsch, Zwetschgen- und Pflaumenbäume sollen sofort genau kontrolliert werden.

2. Es wird durch Sachverständige sorgfältig ermittelt, in welchem Verhältnis die sich über die Grenze erstreckenden Wurzeln den betreffenden Früchten Nahrung zuführen.

3. Die gefundene Proportionalziffer wird auch bestimmen, in welchen Quoten von den eingeernteten Früchten die Monopolgebühr zu beziehen ist, insofern sie zum Brennen verwendet werden.

4. Die Treiber und Trufen von an solchen exponierten Standorten gewachsenen Trauben sollen ebenfalls auf ihre Monopolpflicht ausgemittelt werden.

„Die Waldrüder.“

Roman von Faver Schlauerli.

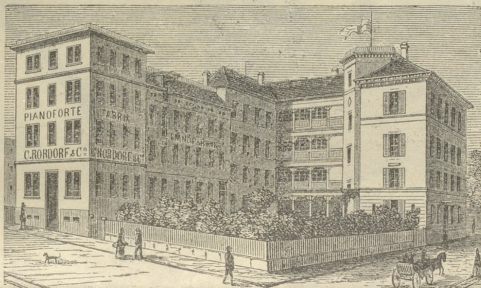
Der Verfasser beschäftigte sich (nach seinem Vorworte) gerade mit dem Studium des anachoretischen Lebens in den ersten Jahrhunderten n. Chr., als er die Entdeckung machte, daß in den Luzerner Waldrüder eine Restitution jenes einsiedlerischen Treibens entstanden sei. Zudem er also früh in die Gegenwart griff, gelang es ihm Ebers und Spielhagen zusammenzuschmelzen. Der Inhalt des Romans ist kurz folgender: Ein junger Lebemann, welcher lange Zeit ein abenteuerndes Leben geführt hat, beschließt in den Waldrüderorden zu treten. Er besucht den Direktor spiritualis und gibt diesem seinen Entschluß kund; jedoch fügte er hinzu, er wolle nur unter folgenden Bedingungen Waldrüder werden: Erstens müsse es ihm gestattet sein, in seiner „Höhle“ einen Weinkeller anzulegen, zweitens wolle er seinen eigenen Koch mitbringen, drittens müßte seine Höhle anständig möbliert werden, viertens müsse ihm gestattet werden, eine junge Freundin mitzubringen, welche den innigen Wunsch hege, sich in seiner Höhle zur Waldrüderin auszubilden. Der spirituelle — pardon! spirituelle Direktor will zur Berathung über diese Bedingungen einen Waldrüderkonvent zusammenberufen. Damit schließt der erste Band; mit Spannung erwarten wir den folgenden, welcher uns nach dem Versprechen des Verfassers auch das Portrait der „Waldrüderin“ bringen wird.

Frau (am Schaufenster eines Juwelierladens auf ein Armband deutend, welches eine mehrfach gewundene Schlange darstellt): „Ist das nicht ein reizendes Armband?“
 Mann: „Armband? Schon mehr Armbandwurm.“

Herr: „Wie heißt der Hund?“
 Dame: „Ich habe ihn „Meerrettig“ genannt. Wenn er nämlich seine Portion aufgefressen hat und nicht mehr bekommt, dann beißt er.“

Anna: „Warum händ Ibr z'Macht in Euere Wihandlig fei Siecht?“

Bertha: „He, mer machet z'Macht fei Wigschäft.“



C. Rordorf & Cie.

Pianoforte-Fabrik,

vis-à-vis dem Uetlibergbahnhof. ZÜRICH. vis-à-vis dem Uetlibergbahnhof.

Größtes Etablissement der Schweiz in dieser Branche.

Gegründet 1847.

(142)

Spezialität

von kreuzsaitigen Pianos in Eisenkonstruktion. Amerikanisches System neuester Erfindung, Patent-Mechanik. Illustrierte Preiscurante, sowie Atteste von hiesigen und auswärtigen Musik-Instituten, Musikdirektoren und Klavierlehrern über die Qualität und Solidität unserer Pianos werden den verehrten Interessenten auf Verlangen franko zugesandt.

Bis jetzt in unserm Etablissement gebaute Instrumente 4000 Stück.

5 Jahre Garantie.

BITTER DENNLER, INTERLAKEN.

Spezialitäten - Neuheit!

Wermuth-Bitter

(Vermouth tonique)

repräsentirt den Wermuth feinsten Italiener Marke mit Dennler-Bitter in dem durch den praktischen Konsum erprobten und dem Magen zuträglichsten Mischungsverhältnis. Trübt sich in dieser Form weder mit Wasser noch Syphon und ist weit angenehmer zu trinken als bei zufälligem Zusammengießen von Wermuth und Bitter diverser Sorten. Neue Wirthschafts-Konsumation!

Preis Fr. 2 per Originalflasche (Liter).

Versandt in Kisten von 12 und 24 Flaschen ab Interlaken und Zürich.

Dulcamaro

(Gesundheits- und Dessertwein)

vereint die hygieinischen Eigenschaften des Dennler-Bitter mit denjenigen der Chinarinde und des reinen Malagawines. Ein vorzüglicher Medizinalwein in schwachem Alkoholgehalt zur Hebung der Kräfte bei Kranken, Reconvalescenten und Gesunden. Vermögt seines angenehmen Geschmacks als Dessertwein einem Sherry, Portwein, Madeira etc. ebenbürtig.

Preis Fr. 3 per 7/1 und Fr. 1. 60 per 1/2 Originalflasche.

Tonhalle Zürich.

Déjeuners, Diners, Soupers à part à prix fixes.
 Restauration à la Carte zu jeder Stunde.

Palmengarten-Terrasse.

Feine Flaschenweine, reine Landweine.
 Offenes und Flaschenbier.

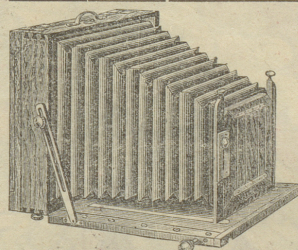
Billards.

Täglich Konzerte

der Tonhallekapelle.

Vorzügliche Bedienung, zivile Preise.

C. Weiss Wwe.



Photographie.

Dilettanten-Apparate

bester englischer Konstruktion.

Stirn's Geheim-Camera

für Augenblicks-Aufnahmen.

A. J. Maas, Cham.

(H 2511 Q)

(138-3)

Hôtel zum Goldenen Löwen, Bern.

Zunächst dem Bahnhof. Den Tit. Herren Reisenden bestens empfohlen.

(95-12)

H. BAER.

Bürgliterrasse Enge.

Zürich's schönster Aussichtspunkt.

Grosser Saal — kleinere Gesellschaftszimmer — grösste Gartenwirthschaft.

Reale Weine — feines Flaschenbier.

(136-3)

Thee, Kaffee und Chokolade.



Silberstahl-Rasirmesser

Das feinste, englische, hohl geschliffene verkaufte gegen Garantie. Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innert acht Tagen gestattet. Preis Fr. 2. 50. Elastische englische Abzieher, Preis Fr. 2. 50. (H 4172 Q) (50-3)

J. Saumon, Coiffeur, Marktgasse, 19, Zürich.